



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2016/963 Status: öffentlich Datum: 26.09.2016 Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin Bearbeiter/in: Buruck, Diana	
Federführend: FB 5 Regionalentwicklung, Bauen und Schule		
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
Bericht 2016 zum Kommunalen Benchmarking der Schleswig-Holsteinischen Kreise		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Umwelt- und Bauausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Als Anlage erhalten Sie den Bericht 2016 zum kommunalen Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise zur Kenntnisnahme.

Es ist beabsichtigt, die jeweiligen Teilbereiche des Berichtes in den zuständigen Fachausschüssen vorzustellen. Im Anschluss werden die Beratungsergebnisse der Fachausschüsse und der gesamte Bericht im Hauptausschuss vorgestellt werden.

In der Anlage sind die Berichte der Teilbereiche Abfallentsorgung, Bauaufsicht, Bodenschutz, Naturschutz Veterinärwesen, Wasserwirtschaft und Gebäudemanagement enthalten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Anlage/n:

Berichte der jeweiligen Teilbereiche



Kommunales Benchmarking
der schleswig-holsteinischen Kreise
Bericht 2016

Kommunales Benchmarking der schleswig-holsteinischen Kreise

Bericht 2016

Stand 02.08.2016

Teilnehmende Kreise:

Kreis Dithmarschen
Kreis Herzogtum Lauenburg
Kreis Nordfriesland
Kreis Ostholstein
Kreis Pinneberg
Kreis Plön
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Kreis Schleswig-Flensburg
Kreis Segeberg
Kreis Steinburg
Kreis Stormarn

Herausgeber:

Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Reventlouallee 6
24105 Kiel

Redaktion:

Bernd Schroeder
Hauptkoordinator Benchmarking
Schleswig-Holsteinischer Landkreistag
Reventlouallee 6
24105 Kiel
Telefon-Nr.: 0431/570050-47
bernd.schroeder@sh-landkreistag.de

und

petersen + co

BERATUNG FÜR ÖFFENTLICHE
VERWALTUNGEN UND BETRIEBE

INHALT

Seite

1	Allgemeine Anmerkungen, Projektergebnisse	1
2	Projektbeschreibung und Projektziel	3
3	Ziel und Aufbau des Berichtes.....	4
4	Wesentliche geschaffene Rahmenbedingungen und Grundsätze der Vergleiche	5
5	Übergreifende Struktur- und Haushaltsdaten	8
5.1	Einwohner und Einwohnerdichte	8
5.2	ALG II und Sozialgeldempfänger je 1.000 Einwohner	10
5.3	Arbeitslose je 1.000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter	11
5.4	Ordentliches Ergebnis je Einwohner (Plan).....	12
5.5	Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit je Einwohner (Plan).....	13
5.6	Aufwandsverteilung am Gesamtaufwand nach Produktbereichen	14
5.7	Aufwendungen nach Produktbereichen	15
5.8	Hebesätze Kreisumlage.....	15
5.9	Schulden	16
6	Daten aus den Teilprojektgruppen	17
6.1	Personalwirtschaft, Personalabrechnung.....	17
6.2	Kasse, Vollstreckung.....	23

6.3	Zulassungsstelle.....	28
6.4	Bußgeld	31
6.5	Veterinärwesen.....	36
6.6	Feuerwehrwesen.....	40
6.7	Soziales	43
6.8	Jugend.....	44
6.9	Schulen, Schülerbeförderung, Schulaufsicht.....	45
6.10	Gesundheit.....	55
6.11	Bauaufsicht.....	63
6.12.1 – 6.12.4	Abfallentsorgung, Bodenschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft	70
6.12.1	Untere Abfallentsorgungsbehörde	70
6.12.2	Untere Wasserbehörde.....	71
6.12.3	Untere Bodenschutzbehörde	71
6.12.4	Untere Naturschutzbehörde.....	71
6.13	Gebäudemanagement / Liegenschaften.....	73
6.14	IT / EDV	73
7	Ausblick.....	74
8	Anlagen	75

Übersicht der Kreise mit Abkürzung

Übersicht der Kreiskoordinatoren

Übersicht der Teilprojektgruppen

1 Allgemeine Anmerkungen, Projektergebnisse

Die Grundstruktur des Berichtes entspricht der Struktur der Vorjahresberichte. Grundlegende Informationen zum Projekt werden in diesem aktuellen Bericht aufgenommen, damit alle wichtigen Informationen in einem Dokument zu finden sind.

Verbesserung von Prozessen

Das Projekt hat zum Ziel, bestehende Arbeitsprozesse zu hinterfragen und zu verbessern. In den Teilprojektgruppen wurden ergänzend zu den Kennzahlen Anstrengungen unternommen, um die Strukturen und Prozesse zu analysieren. Es wurde dabei das Ziel verfolgt, mögliche Vor- und Nachteile in den Abläufen zu identifizieren und den Kreisen somit die Möglichkeit zu geben, die eigene Arbeitsweise weiter zu verbessern. Dieser Vergleich der Prozesse soll in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

Zukünftige Zielkennzahlen

In allen Bereichen wird angestrebt, zukünftig Kennzahlen abzubilden, die das Ergebnis je Fall bzw. den Aufwand je Fall abbilden. Aktuell liegen die hierfür benötigten Haushaltsdaten (Ergebnisse) nicht von allen Kreisen für die aktuellen Vorjahre vor.

Projektergebnisse und Umsetzung in den Kreisen

Die Kreise nutzen das Projekt und die Kennzahlen vor Ort in eigener Zuständigkeit und nach eigenen Schwerpunktsetzungen. Im Rahmen einer Evaluation unter den Projektbeteiligten wurde u.a. nach der Nutzung des Projektes und nach umgesetzten Maßnahmen gefragt. Auf der folgenden Seite werden beispielhaft einige der benannten Maßnahmen aufgeführt. Die vollständige Liste liegt in den Kreisen vor.

Es ist festzustellen, dass das Benchmarking in den Kreisen unterschiedlich genutzt und organisiert wird. Zu Projektbeginn wurde vereinbart, dass die Entscheidungen über Maßnahmen, die sich aus dem Benchmarking ableiten könnten, in den Kreisen eigenverantwortlich erfolgen. Die Entscheidung, welche Schlüsse aus den Kennzahlen gezogen werden, obliegt weiterhin den einzelnen Kreisen. Auf allgemeingültige Empfehlungen wird daher auch weiterhin verzichtet.

Gleichwohl zeigen die Projektergebnisse, dass das Benchmarking gut geeignet ist, um Hinweise auf Schwachstellen zu liefern und als Daten- und Informationsgrundlage für Veränderungsprozesse genutzt wird. Die Verläufe in den Kennzahlenergebnissen weisen entsprechende Veränderungen und ihre Wirkung in der Verwaltungspraxis nach.

Nutzung des Benchmarking und umgesetzte Maßnahmen (Beispiele)	
Bereich	Maßnahme / Nutzung
Übergreifende Nutzung	Grundlage für Stellenplan
	Grundlage für Haushaltsplanung
	Datenbasis für Steuerungsaktivitäten
	Datenbasis für Organisationsuntersuchungen
	Aufgabenkritik
	Vergleich der Prozesse, Strukturen und der Verwaltungsorganisation
Soziales	Steigerung der Kostentransparenz
	Vermehrte Steuerung in der Sozialhilfe
	Regelmäßige Anpassung der KDU in Einrichtungen
	Einführung Hilfeplanung im Bereich der Hilfe zur Pflege
	Die Zugangssteuerung in der Hilfe zur Pflege wurde verbessert.
Jugend	Steigerung der Kostentransparenz
	Überprüfung Kita-Finanzierung
	Finanzsteuerung Jugendhilfe
	Überprüfung der Vergütung pro Betreuungsstunde in der Tagespflege
Bauaufsicht	Verbesserung der Bearbeitungszeiten
	Reduzierung von Stellenanteilen
	Prozess- Betrachtung Widersprüche, Klagen
Schulen	Reduzierung von Hausmeisterstellen
	Stellenreduzierung im Bereich der Schulaufsicht
Bußgeld	Stelleneinsparung
	Vergleich der Kooperationsmodelle (Kreis und Polizei) im Bereich der Geschwindigkeitsmessung.
	Vergleich der eingesetzten Technik zur Geschwindigkeitsmessung
Zulassung	Stelleneinsparungen in den Zulassungsstellen
	Ausweitung der Öffnungszeiten
	Prüfung, ob Außenstelle geschlossen wird.
Personalmanagement	Zugriff auf Benchmarking-Daten bei allen Stellenbesetzungsverfahren
	Reduzierung Stellenanteile im Bereich Personalverwaltung.
	Reduzierung Stellenanteile im Bereich Personalabrechnung.

2 Projektbeschreibung und Projektziel

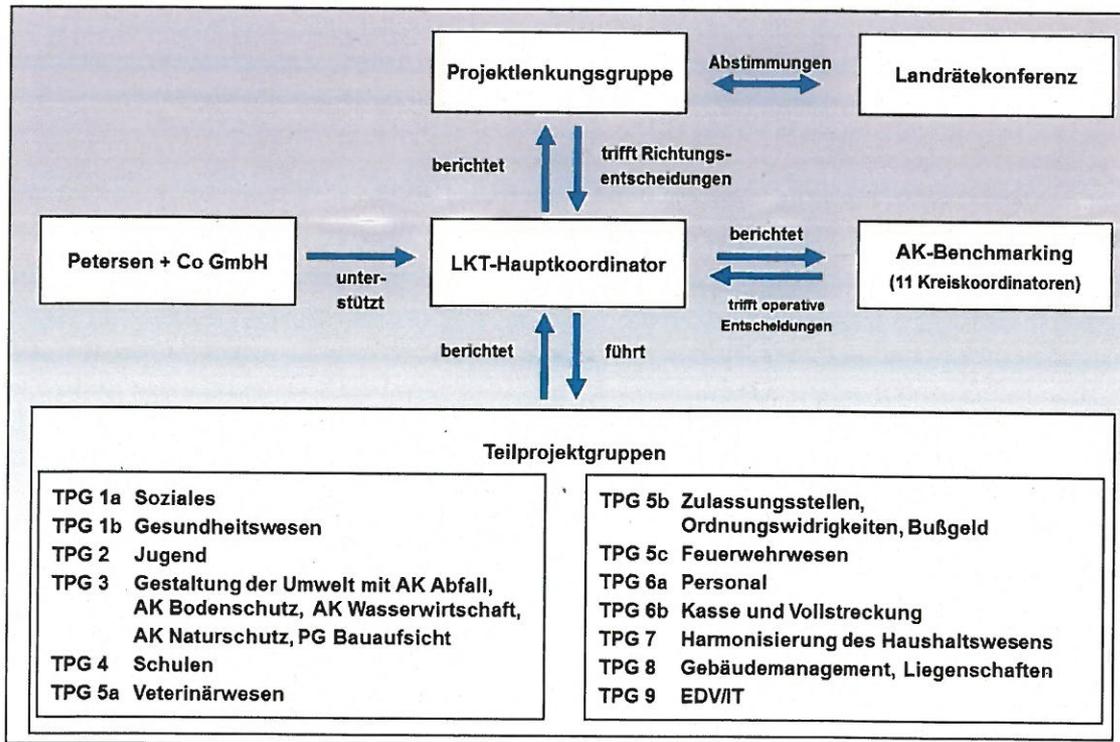
Die 11 schleswig-holsteinischen Kreise führen seit August 2010 ein umfassendes Benchmarking durch. Die Landrätinnen und die Landräte der 11 schleswig-holsteinischen Kreise haben verbindlich erklärt, an einem Benchmarkingprozess teilzunehmen. Durch die landesweite Beteiligung aller Kreise wurde die Grundvoraussetzung für eine umfassende Betrachtung mit hoher Verbindlichkeit geschaffen.

Die Kreise verfolgen mit dem Projekt das Ziel, zu kostenintensiven und aufwändigen Bereichen und Aufgaben in den Kreisverwaltungen Vergleiche zu ermöglichen. Anhand dieser Vergleiche sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die dem Ziel „Lernen vom Besseren“ folgen. Die Kennzahlenarbeit ist damit ein Instrument zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Kreise.

Für das Projekt stehen bis Juli 2016 Mittel aus dem kommunalen Bedarfsfonds gem. § 17 FAG zur Verfügung. Hieraus werden die externen Kosten gedeckt (z.B. externe Beratung, Vergleichsdatenbank, Personalkosten für den Projektkoordinator, Schulungen usw.). Die Kreise beteiligen sich an den Projektkosten durch die Gestellung des Personals für die Teilnahme an internen und externen Sitzungen, Datenrecherchen und insgesamt durch die Mitarbeit am Projekt. Die Projektlaufzeit wurde von ursprünglich 3 Jahren - bis 31.07.2013 – auf 6 Jahre verlängert.

Die Landrätin und Landräte haben im März 2015 einstimmig beschlossen, das Projekt im bisherigen Umfang aus Eigenmitteln über Juli 2016 hinaus fortzusetzen.

Das folgende Bild zeigt die **Projektorganisation**:



3 Ziel und Aufbau des Berichtes

Ziel des Berichtes

Mit diesem Bericht wird über das Projekt und die aktuellen Zwischenergebnisse informiert. Der Bericht ist durch Beschluss der Landrätin und Landräte für eine Veröffentlichung freigegeben.

Berichtsstruktur

Der Bericht gliedert sich in einen einleitenden Berichtsteil und in eine Beschreibung der wesentlichen geschaffenen Rahmenbedingungen bzw. erarbeiteten Grundlagen für einen sinnvollen und langfristigen Vergleich. Im Anschluss erfolgt die Darstellung der ersten Ergebnisse der verschiedenen Teilprojektgruppen. Um den Umfang dieses Berichtes zu begrenzen, können nur einige Schlüsselkennzahlen sowie wesentliche Merkmale zur Beschreibung von Strukturunterschieden aufgeführt werden. Die für eine abschließende Bewertung notwendige Einbeziehung der Haushaltsplandaten und Rechenergebnisse in die Kennzahlen der Teilprojektgruppen ist erst nach Feststellung der Jahresabschlüsse in den einzelnen Kreisen möglich.

Bewertung der Ergebnisse

Eine Bewertung der Ergebnisse ist nicht Gegenstand dieses Berichtes. Die Bewertung erfolgt in der weiteren Arbeit der Teilprojektgruppen und in den Kreisverwaltungen.

Die Nutzung der Ergebnisse und Entscheidungen über Umsetzung von Maßnahmen obliegt den einzelnen Kreisen.

6.5 Veterinärwesen

Kurzbeschreibung

In der Teilprojektgruppe Veterinärwesen werden die beiden Bereiche Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung und Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung betrachtet.

Ausgeklammert wird die Fleischhygiene, da dieser Bereich in den Kreisen eine kostenrechnende Einheit ist und über die Gebühren finanziert wird.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

In den Bereichen Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung und Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung wurden durch die Teilprojektgruppe differenzierte Fallzahlen abgebildet. Aufgrund der Vielzahl der Aufgaben wurde eine Gewichtung der Fallarten vorgenommen.

Unterschiede bestehen im Wesentlichen in Anzahl, Art und Struktur der in den Kreisen ansässigen Betriebe sowie deren regionaler Verteilung. Die Aufgaben im Veterinärwesen bedingen einen hohen Anteil an Außendiensttätigkeiten.

Die unterschiedlichen Betriebs- und Gebietsstrukturen bedingen gravierende Unterschiede beim Aufwand, die über Kennzahlen nicht trennscharf abzubilden sind.

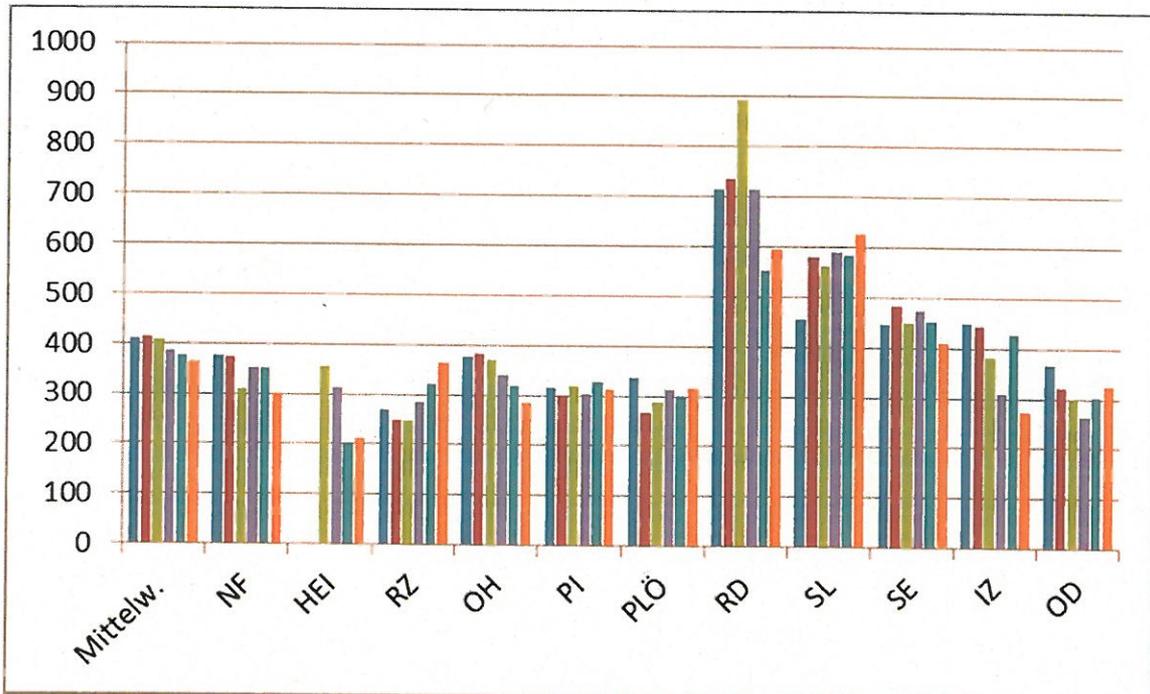
Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung (LMÜ)

Kennzahl: Gewichtetes Arbeitsaufkommen je besetzte Vollzeitstelle in der LMÜ.

Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle (Betriebskontrollen, Proben, Atteste) je Vollzeitstelle bearbeitet wurden.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 ab:



gewichtetes Arbeitsaufkommen je VZ-Stelle LMÜ												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	411	376	k.A.	269	376	315	336	715	456	447	450	367
2011	414	375	k.A.	248	382	300	267	737	581	484	442	320
2012	406	308	354	247	369	319	287	893	563	449	383	299
2013	387	351	313	286	340	303	312	713	590	472	309	264
2014	376	350	204	320	317	328	299	552	582	452	428	304
2015	365	300	212	363	285	311	315	595	625	409	273	323

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung beträgt 2010 und 2011 rd. 6,1 sowie 2012 bis 2015 rd. 6,3 Stellen.

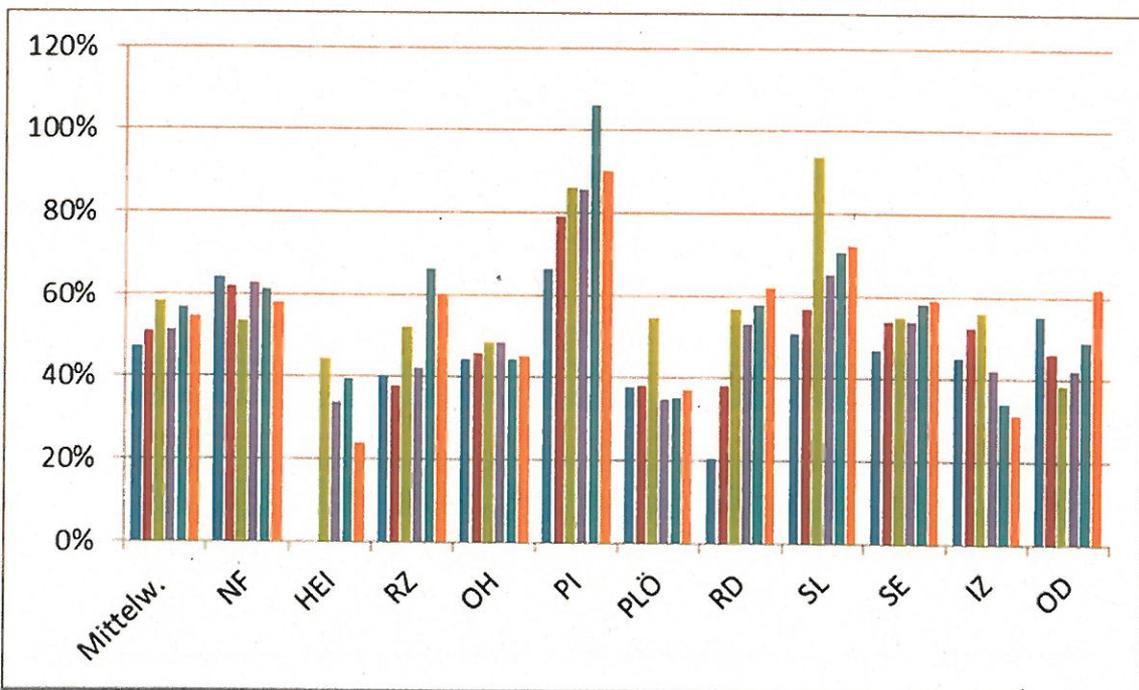
Kontrollen in der Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung

Kennzahl: Ist-Kontrollen in % von Soll-Kontrollen (Betriebskontrollen nach Risikoanalyse).

Die Kennzahl beschreibt die prozentuale Quote an tatsächlich durchgeführten Betriebskontrollen von den in der Risikoanalyse festgelegten Soll-Kontrollen. Die Risikoanalyse erfolgt in den Kreisen jährlich anhand eines EDV-basierten Bewertungssystems. Die zu kontrollierenden Betriebe werden hierbei nach festgelegten Kriterien eingestuft und erhalten damit einen Kontrollrhythmus. Bei den Betrieben handelt es sich um Herstellungs- und Verarbeitungsbetriebe für Lebensmittel, Bedarfsgegenstände oder kosmetische Mittel, den Einzelhandel und Einrichtungen der Gastronomie und der Gemeinschaftsverpflegung.

Eine Kontrollquote von über 100 % ist möglich, wenn die Anzahl der im laufenden Jahr tatsächlich durchgeführten Kontrollen die zu Jahresbeginn avisierten Soll-Kontrollen der Risikoanalyse übertrifft.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2015 ab:



Ist-Kontrollen von Soll-Kontrollen LMÜ in %												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	47%	64%	k.A.	40%	44%	66%	38%	21%	51%	47%	45%	55%
2011	51%	62%	k.A.	38%	46%	79%	38%	38%	57%	54%	52%	46%
2012	58%	54%	44%	52%	48%	86%	55%	57%	94%	55%	56%	38%
2013	51%	63%	34%	42%	48%	86%	35%	53%	65%	54%	42%	42%
2014	57%	61%	40%	66%	44%	106%	35%	58%	71%	58%	34%	49%
2015	55%	58%	24%	60%	45%	90%	37%	62%	72%	59%	31%	62%

Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung

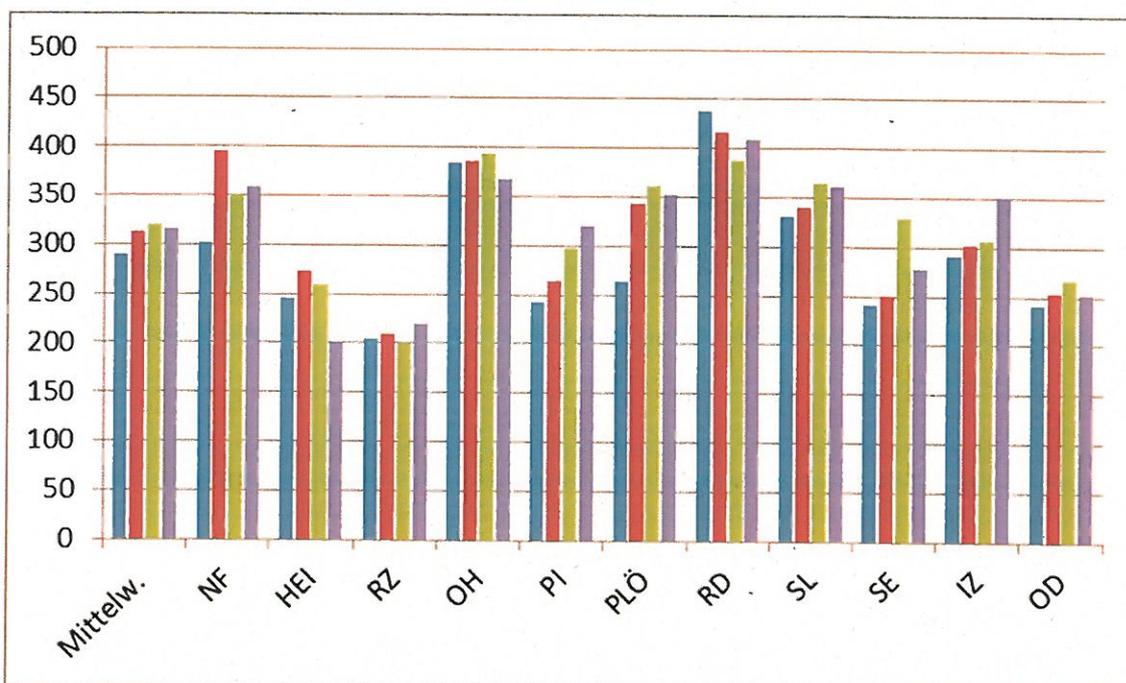
Beschreibung der Schlüsselkennzahl

Kennzahl: Gewichtetes Arbeitsaufkommen je besetzte Vollzeitstelle Tiergesundheit, Tierschutz, Tierkörperbeseitigung

Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle (Betriebe, Kontrollen, Atteste) je Vollzeitstelle bearbeitet wurden.

Eine einheitliche Zählung wurde erstmals für das Jahr 2012 vereinbart. Vorjahreswerte stehen daher nicht zur Verfügung.

Die Grafik und die Tabelle bilden die Ergebnisse der Jahre 2012 bis 2015 ab:



gewichtetes Arbeitsaufkommen je VZ-Stelle Tierges.												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2012	290	302	246	204	385	242	264	438	332	241	292	242
2013	312	395	273	210	386	264	344	416	341	250	302	254
2014	320	351	259	200	393	297	361	388	365	329	306	267
2015	316	358	202	220	368	320	353	409	362	277	351	251

Die durchschnittliche Stellenanzahl für den Bereich Tiergesundheit, Tierschutz beträgt für die Jahre 2010 bis 2015 rd. 4 Stellen.

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für das **gesamte Veterinärwesen** (ohne Fleischhygiene) beträgt für die Jahre 2010 und 2011 rd. 10,2 sowie für die Jahre 2012 bis 2015 rd. 10,5 Stellen.

6.11 Bauaufsicht

Kurzbeschreibung

Die Landrätinnen und Landräte der Kreise nehmen Aufgaben als untere Bauaufsichtsbehörden wahr. In dieser Teilprojektgruppe wird ein Großteil der Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörden betrachtet.

Wesentliche Strukturunterschiede und Besonderheiten

Grundsätzlich wurden keine wesentlichen Strukturunterschiede sichtbar. Es ist jedoch zu beachten, dass die Aufbauorganisation bzw. Zuordnung der Aufgaben der unteren Bauaufsichtsbehörde unterschiedlich ausgeprägt ist. Durch die Abbildung der gesamten Stellen für die Aufgaben ist eine Vergleichbarkeit sichergestellt.

Der Aufwand und die Arbeit in der Bauaufsicht ist u.a. abhängig von: Wohn- und Gewerbeansiedlung, Bevölkerungsentwicklung, Tourismus, Landwirtschaft, Windkraftanlagen, Kernkraftanlagen, Inseln und anderen Aspekten der Infrastruktur.

Im Gegensatz zu den Betrachtungen des Landesrechnungshofs in den vergleichenden Prüfungen wird hier der vorbeugende Brandschutz nicht mit einbezogen.

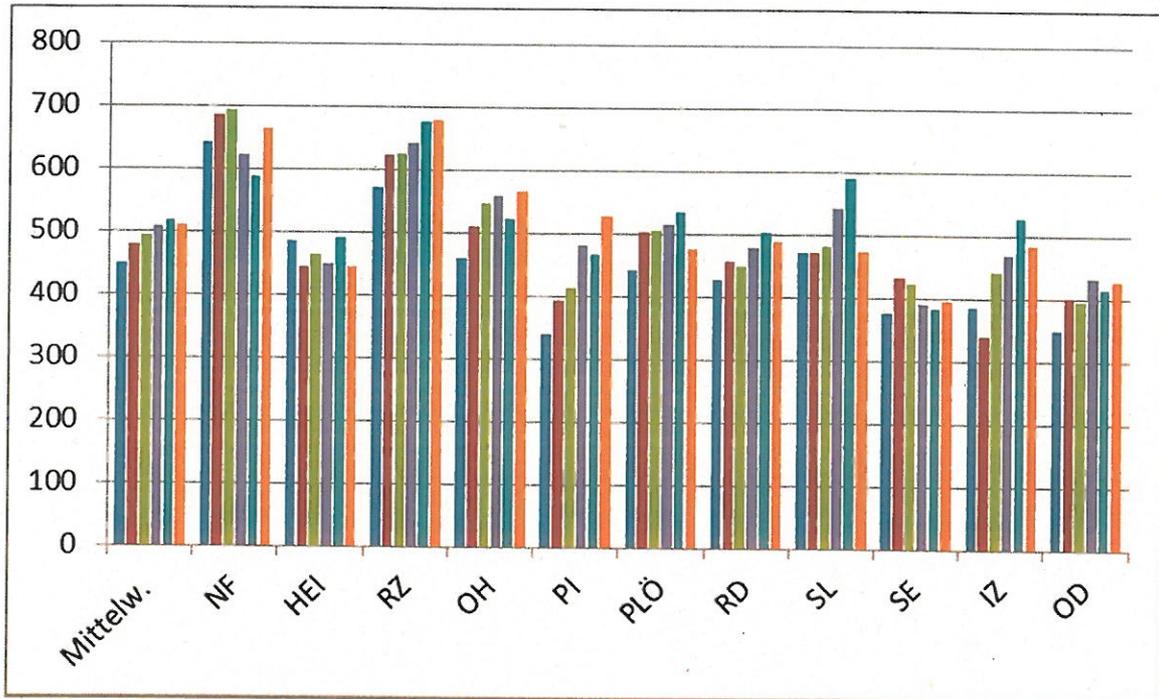
Nach Abbildung der Kennzahl zum Fallaufkommen folgen Darstellungen zu Widersprüchen, Klagen und zu den Bearbeitungszeiten in der Bauaufsicht.

Beschreibung der Schlüsselkennzahlen

Kennzahl: gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle Bauaufsicht. Diese Kennzahl berechnet, wie viele gewichtete Fälle je besetzte Vollstelle bearbeitet werden.

Die folgende Grafik und die Tabelle zeigen die Ergebnisse der Jahre 2010 bis 2015:

Gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle Bauaufsicht 2010 bis 2015



gewichtetes Fallaufkommen je VZ-Stelle												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2010	450	643	486	570	458	339	441	428	471	376	385	349
2011	478	686	445	622	511	392	504	455	471	431	340	399
2012	494	693	463	625	546	414	505	449	480	423	443	395
2013	507	623	448	642	559	482	515	479	542	391	468	431
2014	518	588	490	675	522	465	535	503	592	383	527	416
2015	511	665	445	678	566	528	476	489	475	395	483	426

Bearbeitungszeiten Bauaufsicht

Die Bearbeitungszeiten werden differenziert betrachtet. Somit können die Bearbeitungszeiten der Bearbeitungsschritte besser analysiert werden.

In der Tabelle werden die Bearbeitungstage der Jahre 2011 bis 2015 abgebildet.

Durchschnittliche Bearbeitungszeit der Neuansträge in Tagen														
	Verfahren	Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Antragseingang bis Anforderung der fehlenden Antragsunterlagen	§ 66 LBO	2011	11	18	5	5	15	3	18	6	17	---	---	---
		2012	11	17	5	4	3	2	16	4	20	18	15	13
		2013	11	19	4	4	5	3	16	4	21	9	20	13
		2014	9	18	4	5	2	3	10	5	17	6	12	17
		2015	8	14	3	5	5	5	10	5	11	2	11	15
	§ 67 LBO	2011	14	22	5	5	24	10	16	8	15	17	---	---
		2012	13	24	5	4	9	6	11	7	14	18	28	18
		2013	13	20	5	5	16	6	10	10	15	17	24	12
		2014	12	19	4	5	14	7	12	7	15	17	21	14
		2015	11	16	4	5	14	6	11	7	10	15	17	15
	§ 69 LBO	2011	11	19	5	5	19	4	16	6	11	14	---	---
		2012	11	26	4	4	7	4	12	7	13	15	19	10
		2013	11	21	4	5	8	4	12	7	13	15	18	11
		2014	10	21	4	5	8	6	10	6	11	11	15	15
		2015	10	16	4	5	14	6	10	7	11	12	12	14
Vollständigkeit der Unterlagen bis Bescheiderteilung	§ 66 LBO	2011	30	36	16	---	23	46	19	46	22	---	---	---
		2012	34	43	25	---	62	45	14	46	18	16	39	34
		2013	37	43	22	39	45	42	11	47	16	47	64	35
		2014	39	36	21	35	43	39	12	43	21	48	67	61
		2015	37	35	17	35	36	43	13	44	14	50	62	59
	§ 67 LBO	2011	28	51	9	---	35	45	12	31	12	---	---	---
		2012	33	32	14	---	63	38	16	35	15	30	43	43
		2013	29	30	15	32	66	33	14	32	16	33	30	22
		2014	29	29	10	36	59	35	11	33	16	23	43	25
		2015	27	27	12	38	41	34	12	37	9	20	46	24
	§ 69 LBO	2011	23	38	7	---	26	30	21	28	11	---	---	---
		2012	27	31	10	---	46	30	17	32	11	33	27	32
		2013	27	28	14	22	48	30	14	32	14	30	45	21
		2014	26	31	9	28	45	31	12	34	17	19	38	24
		2015	26	29	9	30	39	34	11	38	10	21	46	23
Antragseingang bis Bescheiderteilung	§ 66 LBO	2011	64	68	32	65	56	66	91	65	68	55	82	59
		2012	64	68	50	61	73	66	75	64	68	54	64	56
		2013	63	67	57	58	59	63	72	63	56	52	83	59
		2014	62	62	39	59	54	56	68	63	68	57	78	82
		2015	58	58	35	61	42	64	71	59	55	53	67	76
	§ 67 LBO	2011	75	90	36	66	95	96	68	60	61	70	113	66
		2012	72	84	41	62	91	87	63	61	67	69	80	86
		2013	65	76	40	58	93	65	65	61	64	64	70	61
		2014	65	74	41	63	90	64	63	58	67	78	61	61
		2015	60	66	39	64	57	67	62	57	56	73	64	59
	§ 69 LBO	2011	61	76	23	65	66	56	85	50	52	63	71	69
		2012	61	76	32	60	67	54	71	54	55	62	79	63
		2013	58	70	38	52	70	52	59	52	57	60	71	54
		2014	57	67	31	58	65	52	54	55	60	64	63	55
		2015	55	61	28	60	54	53	56	56	47	68	68	54

§ 66 LBO	Vorbescheidsverfahren
§ 67 LBO	Bauantragsverfahren
§ 69 LBO	Vereinfachtes Baugenehmigungsverfahren

Erträge und fiktive Gebühreneinnahmen

Nachfolgend werden die Erträge und fiktiven Gebühreneinnahmen der Bauaufsicht abgebildet. Fiktive Gebühreneinnahmen sind nicht realisierte Einnahmen. Aufgrund des § 8 Verwaltungskostengesetz sind u.a. Gebietskörperschaften von Verwaltungsgebühren befreit. Dies ist der Fall, wenn beispielsweise eine Gemeinde Bauherrin ist. Hier entfallen die ansonsten fälligen Gebühreneinnahmen. Um in diesen Fällen den Ausfall der Gebühreneinnahmen darstellen zu können, bilden die Kreise die sog. fiktiven Gebühreneinnahmen ab.

Die nachfolgende Tabelle enthält die **ordentlichen Erträge**, die sich hauptsächlich aus den Gebühren zusammensetzen. Die Daten stammen aus der Datenbank IKVS, die die Daten aus den Haushaltsverfahren der Kreise bezieht.

Ordentliche Erträge (Ist- Werte) in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2012	1.131.888	1.645.388	585.433	776.621	1.141.722	1.328.540	k.A.	1.092.246	1.487.533	1.692.906	621.582	946.914
2013	1.158.658	2.130.683	825.913	903.016	1.099.442	1.166.277		1.159.993	1.228.917	1.239.544	569.431	1.263.371
2014	1.132.325	1.659.104	647.092	898.257	1.202.623	k.A.		1.168.874	1.608.583	1.305.294	677.632	1.023.469
2015	1.344.420	2.145.497	409.137	k.A.	1.444.204	k.A.		1.087.825	1.857.265	1.248.968	k.A.	1.218.045

Die nachfolgende Tabelle enthält die **fiktiven Gebühreneinnahmen**. Die Daten stammen aus separaten Aufzeichnungen der Kreise.

Fiktive Gebühreneinnahmen (eigene Angaben der Kreise) in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2012	78.011	135.300	39.448	109.600	80.656	106.233	70.991	wird nicht erhoben	31.422	83.097	25.000	98.361
2013	67.824	101.800	22.647	101.000	43.957	129.853	62.390		61.994	46.670	25.000	82.927
2014	51.055	47.126	38.343	63.348	30.028	129.976	15.424		65.397	40.700	19.784	60.419
2015	65.990	21.321	83.431	108.045	50.495	89.800	30.642		80.142	88.943	40.186	66.894

Die nachfolgende Tabelle enthält die **Summe** aus den ordentlichen Erträgen und den fiktiven Gebühreneinnahmen:

Summe ordentliche Erträge und fiktive Gebühreneinnahmen in Euro												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2012	1.202.800	1.780.688	624.881	886.221	1.222.378	1.434.773	k.A.	1.092.246	1.518.955	1.776.003	646.582	1.045.275
2013	1.220.243	2.232.483	848.560	1.004.016	1.143.399	1.296.130		1.159.993	1.290.911	1.286.214	594.431	1.346.298
2014	1.172.897	1.706.230	685.435	961.605	1.232.651	k.A.		1.168.874	1.673.980	1.345.994	697.416	1.083.888
2015	1.400.310	2.166.818	492.568	k.A.	1.494.699	k.A.		1.087.825	1.937.407	1.337.911	k.A.	1.284.939

Widersprüche und Klagen in der Bauaufsicht

In der folgenden Tabelle werden absolute Zahlen zu Widersprüchen und Klagen abgebildet:

Widersprüche und Klagen (absolute Zahlen)											
Jahr	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Anzahl der eingegangenen Widersprüche im Baugenehmigungsverfahren											
2013	138	k.A.	k.A.	108	k.A.	k.A.	63	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
2014	98	k.A.	k.A.	136	59	50	49	63	k.A.	k.A.	80
2015	128	40	11	94	44	51	70	40	k.A.	19	82
Anzahl der eingegangenen Widersprüche Bauaufsicht gesamt											
2010	102	61	156	142	76	82	104	96	70	36	79
2011	190	38	104	150	86	154	79	86	79	39	113
2012	138	63	90	185	86	87	89	85	80	43	81
2013	192	52	99	141	74	91	107	79	96	41	85
2014	132	28	97	162	77	66	90	63	92	45	91
2015	166	52	97	115	55	60	105	50	85	44	101
Anzahl der eingegangenen Klagen											
2010	42	4	27	18	31	15	20	7	11	17	3
2011	29	11	30	25	39	23	34	9	14	7	15
2012	42	24	20	35	32	14	42	19	27	12	7
2013	70	27	22	33	44	12	17	10	21	11	12
2014	43	16	9	30	38	21	23	5	15	7	10
2015	36	13	17	18	22	9	19	3	25	6	12
Anzahl der entschiedenen Klagen											
2010	62	2	23	13	27	21	25	7	16	8	10
2011	26	5	12	6	34	12	21	6	23	12	16
2012	43	15	17	25	22	19	17	11	27	5	10
2013	51	19	15	17	13	19	16	9	17	9	11
2014	44	9	12	15	31	14	21	5	19	8	8
2015	35	23	13	36	17	14	34	4	26	5	11
Anzahl der stattgegebenen Klagen											
2010	1	0	2	0	2	1	1	0	2	5	0
2011	0	0	0	0	2	1	0	0	3	5	1
2012	0	1	0	1	2	1	2	1	1	0	0
2013	1	0	1	0	1	2	2	1	0	1	0
2014	1	0	1	0	5	0	1	0	3	2	0
2015	1	0	1	5	1	0	5	0	3	2	0

In der folgenden Tabelle werden Kennzahlen zu Widersprüchen und Klagen abgebildet:

Kennzahlen zu Widersprüchen und Klagen												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
Widerspruchsquote im Baugenehmigungsverfahren (%)												
2013	5	6	k.A.	k.A.	5	k.A.	k.A.	3	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
2014	4	4	k.A.	k.A.	7	3	5	2	3	k.A.	k.A.	6
2015	3	5	5	1	4	2	4	3	2	k.A.	2	5
Widerspruchsquote Bauaufsicht gesamt (%)												
2010	6	4	6	10	7	5	7	4	5	4	4	6
2011	6	8	4	6	8	5	14	3	4	4	5	8
2012	6	6	7	6	9	5	8	4	4	4	5	5
2013	5	7	6	5	6	3	6	4	3	5	4	5
2014	4	5	3	4	7	4	4	3	3	4	4	6
2015	4	5	6	4	4	2	4	4	2	4	4	6
Widerspruchstattgabequote Bauaufsicht gesamt (%)												
2010	18	6	13	4	33	12	13	32	11	27	25	22
2011	14	5	2	2	36	2	8	36	4	29	12	14
2012	14	5	2	2	36	2	8	36	4	29	12	14
2013	13	2	3	0	26	3	2	49	3	28	14	8
2014	13	6	6	7	12	6	1	37	15	29	14	8
2015	12	8	16	10	13	4	2	14	3	20	26	11
Klagequote (%)												
2010	25	39	27	20	14	74	21	17	9	15	28	6
2011	24	18	24	34	14	41	19	39	12	25	21	15
2012	30	31	31	26	24	52	14	54	25	36	29	10
2013	32	43	71	25	34	58	13	22	15	25	31	16
2014	26	34	31	10	29	60	24	32	15	22	14	15
2015	25	27	30	20	26	42	18	19	8	49	18	17
Klagestattgabequote (%)												
2010	10	2	0	9	0	7	8	4	0	13	63	0
2011	8	0	0	0	0	6	11	0	0	13	42	13
2012	5	0	7	0	4	9	13	12	9	4	0	0
2013	6	2	0	7	0	8	13	13	11	0	11	0
2014	7	2	0	8	0	16	0	5	0	16	25	0
2015	9	3	0	8	14	6	0	15	0	12	40	0

Die **Widerspruchsquote im Baugenehmigungsverfahren** berechnet sich wie folgt:
Die Summe der eingegangenen Widersprüche im Baugenehmigungsverfahren (Ablehnungen, Versagungen, Auflagen, Gebühren, Nachbarwidersprüche) wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der Neuanträge in der Bauaufsicht.

Die **Widerspruchsquote Bauaufsicht gesamt** berechnet sich wie folgt:

Die Summe aller eingegangenen Widersprüche (aus Baugenehmigungsverfahren sowie Ordnungsverfügungen / baurechtlichen Verfahren) wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der Neuanträge und Verfahren (einschließlich ordnungsrechtliche Verfahren) in der Bauaufsicht.

Die **Widerspruchsstattgabequote** berechnet sich wie folgt:

Die Summe der stattgegebenen Widersprüche wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der beschiedenen Widersprüche in der Bauaufsicht.

Die **Klagequote** berechnet sich wie folgt:

Die Summe der eingegangenen Klagen wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der beschiedenen Widersprüche in der Bauaufsicht.

Die **Klagestattgabequote** berechnet sich wie folgt:

Die Summe der stattgegebenen Klagen wird ins Verhältnis gesetzt zur Summe der entschiedenen Klagen in der Bauaufsicht.

Die durchschnittliche Stellenanzahl je Kreis für die untere Bauaufsichtsbehörde beträgt für 2010 rd. 17,7, für 2011 rd. 17,4, für 2012 rd. 17,3 sowie für 2013 und 2014 rd. 17,6 und für 2015 rd. 17,8 Stellen.

6.12.1 – 6.12.4 Abfallentsorgung, Bodenschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft

In den nachfolgenden Bereichen wird jeweils eine Vielzahl an Aufgaben wahrgenommen. Typischerweise wird bei einer angestrebten Messung der Wirtschaftlichkeit über Kennzahlen ein Verhältnis aus Arbeitsmenge und dem eingesetzten Personal gebildet. Eine Bewertung der Wirtschaftlichkeit mittels Kennzahlen stößt bei diesen Aufgaben auf Grenzen, da für einen Großteil der jeweiligen Aufgabenbereiche keine zählbaren Fallzahlen gegenüberstehen oder die Anzahl der Fälle sehr gering und der Aufwand für die Bearbeitung dieser Fälle sehr unterschiedlich ist.

In den nachfolgenden Bereichen wurden jeweils Fallzahlen und Strukturdaten erhoben. Diese erhobenen Fall- und Strukturdaten stehen u.a. für eine Bewertung des Aufgabenumfangs und der Ausstattung mit Stellen und Sachmitteln im Rahmen einer kreisinternen Aufgabenkritik zur Verfügung. In den nachfolgenden Bereichen werden jeweils die absoluten Stellenanteile je Kreis abgebildet.

6.12.1 Untere Abfallentsorgungsbehörde

Die Landrätinnen und Landräte der Kreise nehmen Aufgaben als untere Abfallentsorgungsbehörde wahr. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise: Überwachung der Abfallerzeuger, Verfolgung von widerrechtlichen Abfallentsorgungen, Vollzug des Abfallrechts. In diesen Bereich fällt nicht die Abfallwirtschaft.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Abfallentsorgungsbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2011	2,1	1,4	1,5	3,3	2,2	1,3	1,3	2,7	3,7	2,4	0,7	2,9
2012	2,2	1,4	1,5	3,3	2,2	1,3	1,3	2,7	3,7	2,9	0,7	3,2
2013	2,1	1,4	1,5	3,3	1,9	1,3	1,3	2,5	3,2	2,9	0,7	3,3
2014	2,1	1,4	1,4	3,2	1,8	k.A.	1,2	2,3	2,8	2,9	0,7	3,2
2015	2,1	1,4	1,4	3,2	1,8	k.A.	1,1	2,3	2,8	2,9	0,7	3,3

6.12.2 Untere Wasserbehörde

Die Landrätinnen und Landräte der Kreise nehmen Aufgaben als untere Wasserbehörde wahr. Die Aufgaben teilen sich auf in die Bereiche oberirdische Gewässer, Abwasser, Grundwasser und Gewässerschutz / Gefahrenabwehr; dabei werden jeweils verschiedene Aufgaben wie Prüfung / Genehmigung von Anträgen, Überwachung von Anlagen usw. wahrgenommen.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Wasserbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2011	12,7	10,5	9,1	12,6	13,0	15,1	8,8	13,8	15,0	13,3	11,0	18,1
2012	12,9	11,5	9,4	12,4	13,0	15,0	8,4	13,8	15,0	13,3	12,0	18,1
2013	11,8	11,5	9,4	12,4	13,2	14,8	7,9	13,5	k.A.	12,6	11,3	k.A.
2014	12,8	11,5	9,4	11,6	14,2	14,8	7,9	16,8	13,0	12,6	11,3	18,2
2015	12,4	11,5	9,8	10,5	14,2	k.A.	8,2	15,3	11,3	12,6	11,7	18,7

6.12.3 Untere Bodenschutzbehörde

Die Landrätinnen und Landräte der Kreise nehmen Aufgaben als untere Bodenschutzbehörde wahr. Zu den Aufgaben gehört die Klassifizierung von Altablagerungen und Altstandorten, Untersuchungen und Sanierungen, Bearbeitung von Altlastenauskünften; Vollzug des Bodenschutzrechts.

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Bodenschutzbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2011	2,6	1,8	0,9	3,2	1,9	6,0	1,4	2,7	1,8	3,3	1,0	4,5
2012	2,6	1,8	0,9	3,2	1,9	6,0	2,3	2,6	1,8	3,3	1,0	4,1
2013	2,5	1,8	0,9	3,2	2,0	6,0	1,6	2,2	2,1	3,3	0,7	4,0
2014	2,5	1,8	0,9	3,2	1,9	6,0	1,4	2,5	2,1	3,3	0,9	3,7
2015	2,6	1,8	0,9	3,2	1,9	6,3	1,3	2,9	2,1	3,3	1,1	3,4

6.12.4 Untere Naturschutzbehörde

Die Landrätinnen und Landräte der Kreise nehmen Aufgaben als untere Naturschutzbehörde wahr. Zu den Aufgaben gehören: Stellungnahmen und Genehmigungen zu Planungen, baulichen Anlagen, Infrastrukturmaßnahmen, Eingriffen in Knicks, Baumfällungen, Abgrabungen und Aufschüttungen, Rohstoffabbau, Biotopschutz, Flächen- und Objektschutz, Artenschutz usw.

Der AK Naturschutz hat die verschiedenen Aufgaben und kreisspezifischen Strukturen und Rahmenbedingungen dokumentiert. Die Ergebnisse liegen in den Kreisen vor. Beispielhaft werden die abgefragten Parameter in der folgenden Tabelle abgebildet:

Merkmal	Erläuterung, Quelle	Zahl	Kreisspezifische Beschreibung, Besonderheit
Einwohner	Statistisches Landesamt	Ja (Anzahl)	
Fläche	Statistisches Landesamt	Ja (km ²)	
Flächenstrukturen (Landesplanung)	Funktionsräume, Entwicklungsvorgaben, Entwicklungsdynamik, Siedlungsdruck	Beschreibung	
Großprojekte	Infrastrukturentwicklungen z.B. BAB, B, Ver- und Entsorgung (Stromtrassen, Abfallbehandlung usw.); fremdenverkehrliche Entwicklungsvorhaben	Beschreibung	
Windenergie und andere regenerative Energien	Eignungsflächenanteil, WEA, Biogas, Photovoltaik	Ja	
Rohstoffgewinnung	Kies, Sand, Ton	Ja	
Küstenschutz und Hochwasserschutz	Maßnahmenumfang	Beschreibung	
Fremdenverkehr, Erholung	Aufgaben in der Besucherlenkung usw.	Beschreibung	
Schutzgebiete	Größe und Art und Konfliktpotential; Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen	ja (Größe in ha)	
Naturräumliche Ausstattung	Besondere Biotopausstattung (§ 30 Biotop) und Konfliktpotential; Biotopverbund	ja (ha)	
Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes	Stiftungen, lokale Aktionen, Ausgleichsgelder, Ökokonten	Beschreibung	

Anzahl der Vollzeitstellen in der unteren Naturschutzbehörde												
Jahr	Mittelw.	NF	HEI	RZ	OH	PI	PLÖ	RD	SL	SE	IZ	OD
2011	8,5	8,4	6,1	10,5	9,8	9,3	9,4	6,3	7,5	8,5	7,7	10,4
2012	8,4	8,4	6,1	9,8	9,8	8,8	9,2	6,3	7,5	8,5	7,7	10,4
2013	8,6	8,9	6,1	10,5	9,8	8,8	8,6	7,6	8,0	8,5	7,7	10,3
2014	8,7	8,7	6,0	10,5	9,8	8,8	8,6	7,6	8,0	9,5	7,7	10,3
2015	8,9	7,7	6,5	10,5	9,6	k.A.	8,6	9,5	9,0	9,5	7,7	10,3

6.13 Gebäudemanagement / Liegenschaften

In der Teilprojektgruppe Gebäudemanagement wurde ein differenziertes Kennzahlenset vereinbart. Es werden übergreifende Daten zum Gebäudemanagement erhoben. Zudem erfolgen objektbezogene Erfassungen nach den Gebäudearten Verwaltungsgebäude, berufliche Schulen und Förderzentren. Dabei erfolgt für jedes Gebäude eine Erfassung mit detaillierten Daten zu Flächen, Energieverbrauch usw. Im Bereich des Gebäudemanagements stehen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung allerdings noch keine abschließend geprüften Daten zur Verfügung, die veröffentlicht werden können. Hiermit ist im Herbst 2016 zu rechnen.

6.14 IT / EDV

Im Bereich der IT wird das Ziel verfolgt, die Aufwendungen transparent zu machen und zu vergleichen. Die Aufwendungen für IT werden in den Haushalten der Kreise bislang sehr unterschiedlich und nicht immer transparent dargestellt. Demzufolge ist ein Vergleich der Aufwendungen nur mit entsprechenden Vorarbeiten möglich. Diese Feststellung wurde auch vom Landesrechnungshof bei der Prüfung der IT im Jahr 2014 getroffen.

In der Teilprojektgruppe IT ist nun eine Einigung auf Kennzahlen erfolgt. Aufgrund der Vorarbeiten zur Kennzahlenerstellung, der notwendigen kreisinternen Recherchen sowie des Einrichtungsaufwands in der Datenbank IKVS stehen momentan noch keine Daten zur Verfügung, die veröffentlicht werden können. Hiermit ist im Herbst 2016 zu rechnen.

7 Ausblick

Mit der erneuten Verlängerung der Projektlaufzeit besteht die Möglichkeit, die Vergleichsarbeit entsprechend langfristig auszurichten und zu erweitern. Die Jahresverläufe über 6 Jahre, die in diesem Bericht dargestellt werden, bilden Trends ab und zeigen Veränderungen auf.

Die Teilprojektgruppen werden die Verbesserung der Datenqualität und die vertiefte Betrachtung und Analyse der Kennzahlenergebnisse weiter verfolgen. Im Sinne des „Lernen vom Besseren“ sollen verstärkt die Hintergründe für unterschiedliche Kennzahlenergebnisse ergründet werden. Die Kreise mit überdurchschnittlichen Ergebnissen und guten Praxismodellen sind eingeladen, ihre Arbeitsweise und Organisation im Rahmen des Projektes vorzustellen.

Neben den Kennzahlen zum Personaleinsatz und zur Arbeitsmenge sollen weitere Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit ergänzt werden. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, dass zukünftig die Verfügbarkeit der Haushaltszahlen gewährleistet ist. Erst mit zeitnah verfügbaren aktuellen Jahresabschlüssen kann das Benchmarking weitergehende Aussagen zur Wirtschaftlichkeit geben. Hierfür sind außerdem weitere Schritte zur „Harmonisierung“ der Haushalte notwendig.

Der kreisinterne Umgang mit dem Benchmarking wird weiterhin einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg des Projektes haben. Die Detailfragen zu den Gründen für Unterschiede werden nur durch gezielte Vor- und Nachbearbeitung in den Kreisverwaltungen zu beantworten sein. Insgesamt ist festzustellen, dass das Benchmarking in den Kreisen unterschiedlich genutzt wird. Das Benchmarking kann als dauerhaftes Instrument die Steuerung in den Kreisen verbessern und die dort vorhandenen Instrumente und Methoden unterstützen. Die Möglichkeit des interkommunalen Austausches im Rahmen des Benchmarking wird hierbei auch auf Arbeitsebene geschätzt und sollte daher weiter unterstützt werden.

8 Anlagen

Übersicht der Kreise und Abkürzungen

Kreis Dithmarschen	HEI
Kreis Herzogtum Lauenburg	RZ
Kreis Nordfriesland	NF
Kreis Ostholstein	OH
Kreis Pinneberg	PI
Kreis Plön	PLÖ
Kreis Rendsburg-Eckernförde	RD
Kreis Schleswig-Flensburg	SL
Kreis Segeberg	SE
Kreis Steinburg	IZ
Kreis Stormarn	OD

Kreiskoordinatoren

Kreiskoordinatoren / Mitglieder des AK Benchmarking	Name
Kreis Dithmarschen	Herr Krohn
Kreis Herzogtum Lauenburg	Herr Lehmann / Frau Schetelich
Kreis Nordfriesland	Herr Mentzel / Herr Boller
Kreis Ostholstein	Herr Selmer
Kreis Pinneberg	Herr Bollwahn
Kreis Plön	Frau Harwart-Liske
Kreis Rendsburg-Eckernförde	Herr Wichmann
Kreis Schleswig-Flensburg	Frau Madsen
Kreis Segeberg	Frau Lensch
Kreis Steinburg	Frau Behnecke
Kreis Stormarn	Herr Heth
Schleswig-Holsteinischer Landkreistag	Herr Hoyer
Hauptkoordinator beim Landkreistag	Herr Schroeder

Teilprojektgruppen	
1a	Soziales
1b	Gesundheit
2	Jugend
3	Gestaltung der Umwelt untergliedert in:
	PG Bauaufsicht
	AK Naturschutz
	AK Abfall und Bodenschutz
	AK Wasserwirtschaft
4	Schule, Schülerbeförderung, Schulverwaltung, ÖPNV
5a	Veterinärwesen
5b	Bußgeld
5b	Zulassung
5c	Feuerwehrwesen
6a	Personal
6b	Kasse und Vollstreckung
7	Harmonisierung des Haushaltswesens
8	Gebäudemanagement, Liegenschaften
9	IT/ EDV